



## Impressum:

Herausgeber: Ethno-Medizinisches Zentrum e. V. (EMZ),  
Königstraße 6, 30175 Hannover

Bildnachweis: Ethno-Medizinisches Zentrum e. V., Fotolia.com,  
Pressestelle des Kreises Gütersloh

Stand: März 2021

© Ethno-Medizinisches Zentrum e. V., alle Rechte vorbehalten

## Ansprechpersonen vor Ort

### Standortprojektträger Kreis Gütersloh

Für weitere Informationen zu den Gesundheitsmediatoren und -mediatorinnen sowie bei Anfragen für muttersprachliche Informationsveranstaltungen und deren Kostenklärung wenden Sie sich bitte an:

### Bürgerinformation Gesundheit und Selbsthilfekontaktstelle / Geschäftsstelle Gesundheitskonferenz des Kreises Gütersloh

*Katja Prause, Jenny von Borstel*

Blessenstätte 1

33330 Gütersloh

Tel.: 05241 - 823586

E-Mail: [bigs@gt-net.de](mailto:bigs@gt-net.de)



### AWO Bezirksverband OWL e.V.

#### Fachdienste für Migration und Integration

*Anila Börger*

Königstraße 52

33330 Gütersloh

Mobil: 0160 - 93030263

E-Mail: [anila.boerger@awo-owl.de](mailto:anila.boerger@awo-owl.de)

Sprechzeiten: donnerstags 10:00 - 13:00 Uhr  
und nach Vereinbarung



### Projektförderer im Kreis Gütersloh

Bertelsmann BKK

BKK Miele

**Bertelsmann BKK**  
Außergewöhnlich in Leistung und Service



### Bundesweiter Projektträger

Ethno-Medizinisches Zentrum e.V.

Königstraße 6

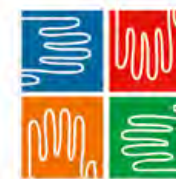
30175 Hannover

Tel.: 0511 - 16841020

E-Mail: [info@ethnomed.com](mailto:info@ethnomed.com)

[www.ethnomed.com](http://www.ethnomed.com)

**Ethno-Medizinisches Zentrum e.V.**



**MiMi**

**Das Gesundheitsprojekt  
Mit Migranten  
für Migranten**



Standort  
Kreis Gütersloh



**Ethno-Medizinisches Zentrum e.V.**



**Kreis Gütersloh**  
weltgewandt & bodenständig

Das Gesundheitsprojekt "Mit Migranten für Migranten - Interkulturelle Gesundheit im Kreis Gütersloh (MiMi)" wird vom Ethno-Medizinischen Zentrum e.V. in Kooperation mit dem Kreis Gütersloh seit 2009 durchgeführt.

Ziel des Projekts ist es, Migranten/-innen den Zugang zum deutschen Gesundheitssystem zu erleichtern, damit zum Beispiel Vorsorgeuntersuchungen wahrgenommen werden.

Dazu wurden engagierte Migranten/-innen als interkulturelle Gesundheitsmediatoren/-innen gewonnen und 2009, 2014 sowie 2016 geschult. Diese Mediatoren/-innen informieren ihre Landsleute in der jeweiligen Muttersprache oder in deutscher Sprache über das deutsche Gesundheitssystem sowie über weitere Themen der Gesundheitsförderung und Prävention.

Mit Unterstützung der ausgebildeten Gesundheitsmediatoren/-innen und der Akteure des Gesundheitswesens wird die Eigenverantwortung von Migranten/-innen für ihre Gesundheit gestärkt und damit die „gesunde Integration“ von Menschen mit Migrationshintergrund im Kreis Gütersloh unterstützt.

Das Internationale MiMi-Programm (Mit Migranten für Migranten) wird seit 2003 in Deutschland an mehr als 60 Standorten und seit 2012 auch in Österreich realisiert.

Die ausgebildeten Gesundheitsmediatoren/-innen können von Institutionen, Gruppen oder einzelnen Personen für Informationsveranstaltungen über die Ansprechpersonen des Kreises Gütersloh angefragt werden.

Die Gesundheitsmediatoren/-innen im Kreis Gütersloh haben sich bisher in folgenden Themen qualifiziert:

- Alter, Pflege und Gesundheit
- Computer-, Internet- und Glücksspielsucht
- Das deutsche Gesundheitssystem
- Diabetes
- Ernährung und Bewegung
- Erste Hilfe beim Kind
- Gefahren des Alkoholkonsums
- Gesunde Zähne und Mundgesundheit
- Gewaltprävention
- Impfschutz
- Kindergesundheit und Unfallprävention
- Schwangerschaft und Familienplanung
- Seelische Gesundheit

## Sprachen

Das MiMi-Gesundheitsprojekt richtet sich vorrangig an Migranten/-innen mit folgenden Muttersprachen:

- Albanisch
- Arabisch
- Aramäisch
- Deutsch
- Englisch
- Kurdisch
- Niederländisch
- Persisch (auch Farsi/Dari)
- Polnisch
- Portugiesisch
- Rumänisch
- Russisch
- Serbokroatisch
- Spanisch
- Türkisch

Für den Einsatz von Gesundheitsmediatoren/-innen gibt es eine Vielzahl von Möglichkeiten. Im Folgenden finden Sie zwei Beispiele.

### **Beispiel Kindergarten**

*Sie betreuen in Ihrem Kindergarten viele Kinder mit Migrationshintergrund. Bei der Verständigung mit den Eltern kommt es häufiger zu Problemen. Sie vermuten, dass diese Eltern nicht ausreichend über Themen wie Ernährung, Bewegung, Vorsorgeuntersuchungen etc. informiert sind.*

*Sie haben die Möglichkeit, mit Hilfe von Gesundheitsmediatoren/-innen regelmäßige Informationsveranstaltungen in den Muttersprachen der Eltern durchzuführen. So können Sie die Eltern erreichen und dadurch nachhaltig die Gesundheit der Kinder verbessern.*

### **Beispiel Sozialraum**

*Sie führen offene Angebote (z. B. Sprachkurse, Elternkurse) in einem Stadtteil mit hohem Migrantenanteil durch und bemerken in Ihrer täglichen Arbeit mit den Menschen Informationsdefizite in Fragen der Gesundheitsversorgung.*

*Sie können Gesundheitsmediatoren/-innen einladen, die in Ihren Gruppen bzw. Kursen einmalige oder mehrmalige Informationsveranstaltungen zu Gesundheitsthemen durchführen. Diese Veranstaltungen können auch zweisprachig (Deutsch/Muttersprache) durchgeführt werden. Auf diese Weise können Ihre Teilnehmer/-innen Handlungsanleitungen für eine gesunde Lebensweise vermittelt bekommen.*